



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

2007\*DE

**50 Jahre  
Europäischer Sozialfonds –  
Investitionen in Menschen**

**50 Years  
European Social Fund –  
Investing in People**

**Le Fonds Social Européen  
a 50 ans –  
Des investissements  
dans le capital humain**



**AUSSTELLUNG – EXHIBITION – EXPOSITION**

0. H. growth  
Admission

Simon

Autism by me

Ben

## **Einleitung Begleitbroschüre ESF-Ausstellung**

Der Europäische Sozialfonds (ESF) wird 2007 fünfzig Jahre alt. Er hat einen entscheidenden Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in Europa geleistet. Denn mit seinen Mitteln konnten viele gute Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Millionen von Menschen finanziert werden. Auch in der kommenden Förderperiode 2007–2013 wird der Fonds eine erhebliche Bedeutung als Ergänzung der nationalen Arbeitsmarktpolitiken haben.

In dieser dreisprachigen Ausstellung können Sie sich sowohl mit der Geschichte des ESF als auch mit Entwicklungstendenzen für die Zukunft dieses Förderinstrumentariums vertraut machen.

## **Introduction to the brochure accompanying the ESF Exhibition**

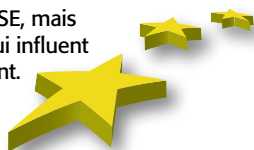
The European Social Fund (ESF) celebrates its 50th anniversary in 2007. It has made a decisive contribution to social cohesion in Europe: the financial resources of the ESF have ensured the funding of numerous high-quality projects and measures to enhance the employability of millions of people. During the coming programming period 2007–2013 the Fund will continue to play an important role as a complement to national labour market policies.

Our trilingual exhibition offers a retrospective on the history of the ESF and provides an outlook on future lines of developments for this set of the funding instruments.

## **Introduction – Brochure publiée à l’occasion de l’exposition FSE**

Le Fonds social européen (FSE) aura 50 ans en 2007. Il a contribué de manière décisive à la cohésion sociale en Europe, car, grâce à ses moyens, il a été possible de financer un grand nombre de bons projets et de bonnes mesures pour améliorer l’employabilité de millions de personnes. Pendant la future période de financement 2007–2013 le Fonds jouera également un grand rôle en tant que complément aux politiques nationales du marché du travail.

Dans cette exposition trilingue, vous pourrez non seulement vous familiariser avec l’histoire du FSE, mais aussi avec les tendances du développement qui influent sur l’avenir de ces instruments d’encouragement.



## **Inhalt**

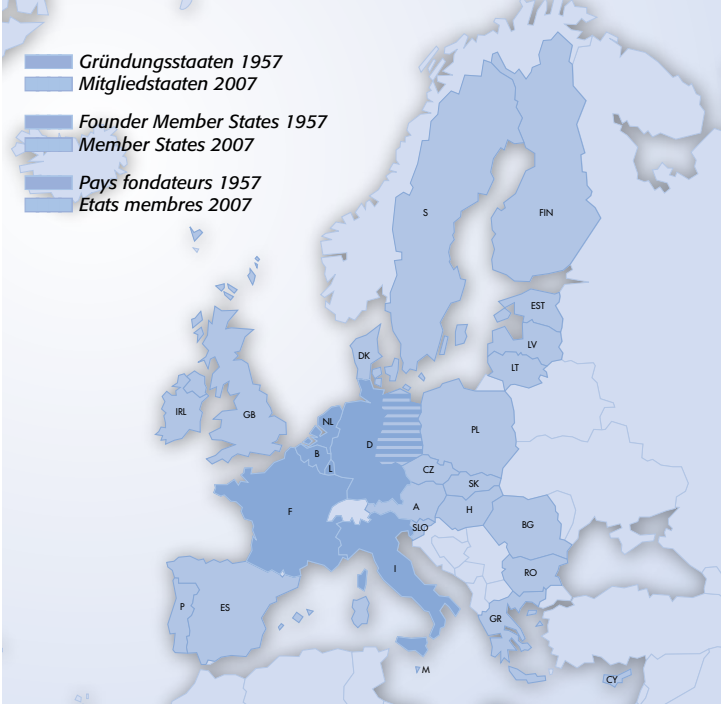
50 Jahre Europäischer Sozialfonds .....	3
Europäischer Sozialfonds von 1957 bis 2013 .....	4–15
Impressum.....	40

## **Content**

50 Years European Social Fund .....	3
European Social Fund 1957 to 2013 .....	16–27
Imprint.....	40

## **Contenu**

50 ans Fonds Social Européen .....	3
Fonds Social Européen de 1957 à 2013 .....	28–39
Adresse bibliographique.....	40



## 50 Jahre Europäischer Sozialfonds

Der Europäische Sozialfonds (ESF) – ein Instrument der Arbeitsmarktpolitik. Sein Ziel, die räumliche und berufliche Mobilität der Arbeitskräfte innerhalb der Europäischen Union zu fördern. Davon haben seit 1957 Millionen von Menschen profitiert.

## 50 Years European Social Fund

The European Social Fund (ESF) – a tool of labour market policy. Its goal is to promote the geographical and vocational mobility of workers within the European Union. Millions of people have benefited from its support since 1957.

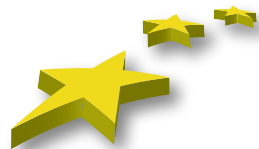
## 50 ans Fonds Social Européen

Le Fonds Social Européen (FSE) – un instrument de la politique du marché de l'emploi. Son objectif est d'encourager la mobilité géographique et professionnelle des travailleurs au sein de l'Union Européenne. Des millions de personnes ont pu bénéficier de cette aide depuis 1957.

**Die EU ist von den sechs Gründungsstaaten von 1957 auf mittlerweile 27 Mitgliedstaaten angewachsen.**

*The EU has grown from the six founder Member States of 1957 to 27 Member States now.*

*Des six pays fondateurs en 1957, l'UE est passée depuis à 27 États membres.*





Bundesregierung (Bundesbildstelle)

▲ Die Römischen Verträge zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) wurden am 25. März 1957 unterzeichnet.

▶ Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist Teil des Gründungsvertrages.

▶▶ Die Gründungsstaaten der EWG sind Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande. Der EWG-Vertrag und die Verträge zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM) sowie der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) sind das rechtliche Fundament der späteren Europäischen Union.



Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes



Bundesregierung (Bundesbildstelle)

## 50 Jahre ESF – Investition in Menschen

Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist das wichtigste Instrument der EU zur Unterstützung junger und älterer Arbeitnehmer und Arbeitssuchender. Der 1957 gegründete Fonds fördert Maßnahmen zur Vermeidung und Bekämpfung von Arbeitslosigkeit, zur Erweiterung des Ausbildungsangebots und für eine verbesserte Funktionsweise des Arbeitsmarktes.

In Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten verfolgt der ESF gegenwärtig die Ziele:

- hohes Beschäftigungsniveau,
- Gleichberechtigung von Frauen und Männern,
- nachhaltige Entwicklung sowie
- wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt.

Der ESF stellt finanzielle Mittel bereit, um die europäische Beschäftigungsstrategie durch zusätzliche Programme zur nationalen Arbeitsmarktpolitik zu unterstützen.

Seit 50 Jahren investiert der ESF in Menschen. Im Laufe dieser Zeit haben sich die Förderkriterien den Änderungen auf dem Arbeitsmarkt immer wieder angepasst.



## 1957 bis 1971 – Ausgleich zwischen den Mitgliedstaaten schaffen

1957 wird die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft mit der Unterzeichnung der Römischen Verträge besiegelt. Die erste Periode des Europäischen Sozialfonds beginnt. Noch herrscht die Überzeugung, dass die Gemeinschaft automatisch zu Wachstum und Vollbeschäftigung führen wird.

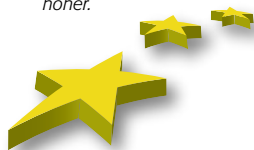
Die Mitgliedsländer sind unterschiedlich stark von Arbeitslosigkeit betroffen. Als Ausgleich unter den Mitgliedstaaten werden als erstes Ziel berufliche und räumliche Flexibilität gefördert.

Die Fördergelder werden für Umschulung und Hilfe bei der Wiedereinstellung eingesetzt. Erwerbslose, Unterbeschäftigte und Menschen mit Behinderungen sowie Arbeitnehmer, die sich in einer Umstellungsphase im Unternehmen befinden, profitieren von den Mitteln.

►► In Deutschland fehlen Arbeitskräfte, wohingegen in anderen Ländern, wie zum Beispiel Italien, hohe Arbeitslosigkeit herrscht. Viele Arbeitsmigranten leben ohne ihre Familien in Deutschland.

▲▲ Von 1960 bis 1993 kamen 3.654.180 Italiener nach Deutschland, 3.249.700 kehrten im selben Zeitraum nach Italien zurück.

▲ 1979 waren noch 85 Prozent der berufstätigen Italiener in Deutschland als un- oder angelernte Arbeitskräfte beschäftigt. Heute ist der Anteil der Facharbeiter und qualifizierten Angestellten erheblich höher.



*Stillgelegte Fabrik zur Metallgewinnung Anfang der 80er Jahre in Frankreich. Das Graffiti „Licenciements“ bedeutet „Entlassungen“. Fortbildungen und Umschulungen sind wichtige Maßnahmen, um arbeitslos gewordene Menschen wieder dauerhaft in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Zwischen 1974 und 1976 gingen zum Beispiel in der Textilindustrie der EWG durchschnittlich 200.000 Arbeitsplätze pro Jahr verloren.*



## **1972 bis 1983 – Anpassung an die Umstrukturierung fördern**

Am Anfang der zweiten Periode stehen Reformen. Damit die Mittel konzentrierter zum Einsatz kommen, werden sie jetzt nach Kriterien der Gemeinschaft statt nach Richtlinien der Mitgliedsländer vergeben. Das Gesamtbudget steigt deutlich.

Wirtschaftliche Umwälzungen führen zu Umstrukturierungen ganzer Industriebereiche. Die Folgen: wachsende Arbeitslosigkeit bei gleichzeitigem Mangel an Fachkräften.

90 Prozent aller Mittel werden für Berufsbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen eingesetzt. Auch die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit hat jetzt einen hohen Stellenwert.

1973 treten das Vereinigte Königreich, Dänemark und Irland der Europäischen Gemeinschaft bei.

1981 Beitritt Griechenlands



## 1984 bis 1988 – Weichen stellen für Strukturveränderungen

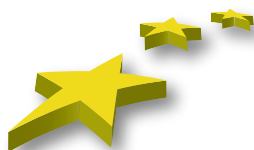
Das Vertrauen darauf, dass stetiges Wachstum zu Vollbeschäftigung in der Gemeinschaft führen wird, ist ins Wanken geraten. Der Fonds wird neu ausgerichtet. Längerfristige Strukturveränderungen gewinnen an Bedeutung. Der Ausgleich zwischen den Mitgliedstaaten ist nicht mehr die einzige Aufgabe.

Die Mittel werden im Schwerpunkt für Qualifizierungsmaßnahmen eingesetzt, die notwendig sind, um den eigenen Arbeitsplatz dauerhaft zu sichern. Dabei spielt die Förderung für Jugendliche unter 25 Jahren eine wichtige Rolle. Außerdem werden die Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose ausgebaut sowie benachteiligte Regionen besonders gefördert.

1986 Beitritt Portugals und Spaniens

►► In Spanien wurde mit der ESF-Förderung eine neue Ausbildungsform geschaffen, die *Escuelas Taller*. Hier werden Jugendliche ausgebildet, die Schwierigkeiten bei der gesellschaftlichen Eingliederung haben. Schwerpunkt ist die handwerkliche Ausbildung für Arbeiten im gemeinnützigen Bereich.

◀ Die deutsche Beratungs- und Koordinierungsstelle zur beruflichen Qualifizierung von jungen Migrantinnen und Migranten (BQM) gibt Hilfestellung beim Einstieg ins Berufsleben. So werden Netzwerke aufgebaut und Beratung für Unternehmen, Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund angeboten.





Jobs für Wolverhampton

▲ Das britische Projekt „Jobs für Wolverhampton“ bot Langzeitarbeitslosen die Möglichkeit, zwölf Monate lang Fortbildungen zum Beispiel in der Baubranche zu besuchen, um ihre Bewerbungen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Mit Abschluss des Projekts im Juni 2003 hatten 75 Prozent der Absolventen eine Anstellung gefunden.

► Von Langzeitarbeitslosigkeit und sozialer Ausgrenzung betroffene Menschen sind oft auf die Schaffung besonderer Arbeitsplätze angewiesen. Das Projekt „Arbeitspool“ hat das Ziel, Arbeit für diese Menschen zu finden und Modelle für die Schaffung von Arbeitsplätzen zu entwickeln.

Das Projekt wurde 1995 nach dem Beitritt Finnlands gegründet und gefördert.

Diese Frau absolviert ein Berufstraining in einer Schulküche.

Dieser Mann hat während des Projekts sein eigenes Unternehmen gegründet. Er produziert und verkauft Feuerholz für Sauna- und Heizöfen.



Timo Sivonen/Joensuu/Finland



Timo Sivonen/Joensuu/Finland

## 1989 bis 1994 – Engagement für wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt verstärken

Das Engagement für den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der Gemeinschaft ist mit einer neuen Definition des Binnenmarktes gewachsen. Seit 1987 ist durch die Einheitliche Europäische Akte der freie Verkehr von Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital gewährleistet. Mit dem Maastrichter Vertrag von 1993, der die Gründung der Europäischen Union beinhaltet, wird eine weitere Stufe des Zusammenwachsens der Mitgliedstaaten erreicht.

In diesem Rahmen ist die Lancierung von Gemeinschaftsinitiativen ein Beispiel für die Verstärkung der transnationalen Zusammenarbeit. In den Jahren 1991 bis 1994 wurden die Gemeinschaftsinitiativen EUROFORM, NOW und HORIZON aufgelegt.

- EUROFORM – Entwicklung und Umsetzung von Qualifikationsmaßnahmen für neue Technologien
- NOW – Förderung von Frauen zur Anpassung an Strukturveränderungen im Arbeitsmarkt
- HORIZON – Förderung der Integration von Schwerbehinderten und anderen soziokulturell benachteiligten Gruppen



Rainer Karchinsky

*Regine Hildebrandt, die „Mutter Courage des Ostens“, hat sich nach der Wiedervereinigung Deutschlands besonders für soziale Gerechtigkeit eingesetzt. Hier besucht die damalige Ministerin für Arbeit, Soziales Gesundheit und Frauen des Landes Brandenburg die Gronenfelder Werkstätten. Diese Einrichtung in Frankfurt/Oder bietet geistig oder psychisch behinderten Menschen einen Arbeitsplatz.*



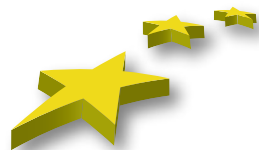
BTZ Rohr

*Das Berufsbildungs- und Technologie-Zentrum Rohr-Kloster in Thüringen bereitet Schülerinnen und Schüler auf den Berufsstart vor. Die Jugendlichen können sich in verschiedenen Handwerken ausprobieren, um später gezielt einen Ausbildungsplatz zu suchen.*

## **1989 bis 1994 – Benachteiligte Regionen besonders unterstützen**

Durch die Vereinigung der beiden deutschen Staaten 1990 werden die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen als Teil der Bundesrepublik Deutschland neu gegründet. Westberlin und der frühere Ostteil der Stadt werden ein Bundesland und wieder deutsche Hauptstadt. Die Modernisierung und Umstrukturierung der Wirtschaft ist eine große Herausforderung für Deutschland.

Die neuen Bundesländer gehören jetzt zu den benachteiligten Regionen der Europäischen Gemeinschaft. Ein wichtiges Ziel des Europäischen Sozialfonds ist es, diese Regionen zu fördern.



Die zwei österreichischen Projekte sind Beispiele dafür, wie die Anpassung an veränderte Arbeitsbedingungen durch Qualifizierung aussehen kann. Das Projekt „Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung Medienfachfrau/mann, Mediendesign“ beinhaltet eine praxisorientierte Ausbildung, die den Einstieg in den Beruf erleichtert. Im Projekt „Hiatz geama's å!“ lernen Bäuerinnen den Computer für sich zu nutzen.



Reinhard Nagler, WIF 00



Salzburg Research, Forschungsakademie

Das niederländische Projekt war eine Reaktion auf starke Marktveränderungen. Statt das Lager der Firma Neckermann zu verlegen und 450 Arbeitsplätze zu verlieren, wurde es neu gebaut und modernisiert. 368 Arbeitnehmer waren nach Ablauf des Projektes nach- und umgeschult und wurden in dem neuen, vollautomatisierten Lager eingesetzt.



Neckermann BV

## 1994 bis 1999 – Strukturpolitisches Förderinstrument schaffen

Der Europäische Sozialfonds setzt sich ein neues Ziel: die Anpassung an den industriellen Wandel vorausschauend zu fördern. Die Qualifizierung der Arbeitskräfte soll ebenso gefördert werden wie der Wandel der Produktionssysteme. Diese Reform ist das Ergebnis der Entwicklung vom reinen Ausgleichsfonds zum strukturpolitischen Förderinstrument. Bedeutend war hier die Gemeinschaftsinitiative ADAPT.



Vision 21 Cylle Cymru



Vision 21 Cylle Cymru



Vision 21 Cylle Cymru



CRPG – Reabilitação Profissional de Gaia



CRPG – Reabilitação Profissional de Gaia

1991 wurde Vision 21 in Wales gegründet. Unter diesem Dach entstanden verschiedene Einrichtungen, in denen Menschen mit Behinderungen eine Berufsausbildung absolvieren können. Dazu gehören ein Café, ein Gartenzentrum, eine Töpferei und eine Schreinerwerkstatt. Vision 21 konnte durch die ESF-Förderung ins Leben gerufen werden. Mittlerweile trägt sich das Projekt weitgehend selbst durch den Verkauf seiner Produkte.

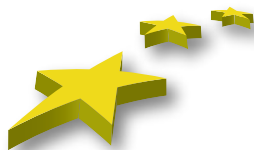
Centro de Reabilitação Profissional de Gaia – CRPG wurde 1992 in Portugal gegründet. Pro Jahr finden dort fast 2.000 Menschen mit Behinderungen Unterstützung bei der Wiedereingliederung, der Verschreibung technischer Hilfsmittel und der Berufsausbildung.

## 1994 bis 1999 – Benachteiligte Menschen in den Arbeitsmarkt integrieren

Neu formuliert wird ein weiteres Ziel: die Integration von Menschen, die in die Situation geraten, vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen zu werden. Dazu gehören zum Beispiel behinderte Menschen und Jugendliche.

Die neue Gemeinschaftsinitiative BESCHÄFTIGUNG bündelt diese Zielvorstellungen. Sie soll mit den bestehenden Aktionsbereichen HORIZON und NOW und den neuen Bereichen YOUTHSTART und INTEGRA verhindern, dass benachteiligte Menschen vom Arbeitsmarkt ausgegrenzt werden.

1995 Beitritt Österreichs, Schwedens und Finnlands



*Lebenslanges Lernen gehört zur Unternehmenskultur.*

*NedCar – einer der größten Arbeitgeber im niederländischen Limburg – konnte mit Hilfe der ESF-Fördermittel 2001 die Ausbildung der Angestellten erheblich ausweiten. Sogar Arbeitnehmer mit Zeitverträgen haben seitdem die Möglichkeit an Lehrgängen teilzunehmen. Es werden Kurse zu Fragen der Sicherheit, zur Bedienung von Gabelstaplern und zum Gebrauch von neuer Software angeboten.*

*Mit dem Programm „Deceuninck Career Guidance“ strukturierte das belgische Unternehmen sein Personalmanagement neu. Bildungsmöglichkeiten stehen jetzt nicht mehr nur Führungskräften zur Verfügung, sondern auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern anderer Hierarchieebenen.*



NedCar



Deceuninck Career Guidance

## **2000 bis 2006 – Arbeitsmarktpolitik koordinieren**

Das Thema Beschäftigung steht inzwischen im Mittelpunkt der europäischen Politik. Die Arbeitsmarktpolitik der Mitgliedstaaten wird unterstützt. Der Europäische Sozialfonds wird zum wichtigsten Finanzinstrument für diese Aufgabe. Ungefähr zehn Prozent des EU-Gesamtbudgets werden für den ESF verwendet.

Wichtige Aktionsbereiche sind zum Beispiel die Förderung der allgemeinen und beruflichen Bildung im Rahmen einer Politik des lebensbegleitenden Lernens. In verschiedenen Lebensphasen profitieren Menschen jeden Alters von diesem Förderschwerpunkt.



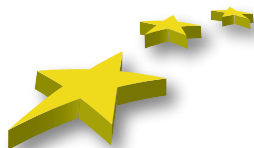
Die portugiesische Kooperative VALDELIMAS – Cooperativa Polivalente de Desenvolvimento Rural – kauft einen großen Teil der Zutaten für Speisen und Weine von ortsansässigen Landwirten, bereitet die Produkte nach traditionellen Rezepten zu und vertreibt sie auf modernen Wege im eigenen Online-Portal.

Um die Produktpalette noch zu erweitern, wurde mit ESF-Mitteln das Ausbildungsprojekt für Frauen S@bores e Tr@dicoes gefördert. Schwerpunkte waren Rezeptentwicklung, Gesundheit und Sicherheit, Konservierungs- und Verarbeitungstechniken, Buchhaltungsgrundkenntnisse sowie Werbe- und Verkaufsstrategien. Ein Teil dieser Frauen arbeitet heute für VALDELIMA, andere haben eigene Unternehmen gegründet.

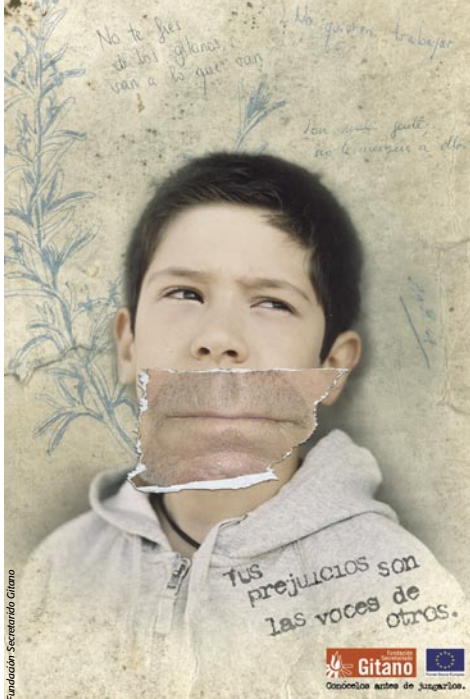
## 2000 bis 2006 – Mit der Unterstützung von Neugründungen neue Arbeitsplätze schaffen

Die Fördermittel des Europäischen Sozialfonds sind Hilfen für einzelne Menschen. Doch die positive Wirkung geht oft über die Vorteile für Einzelne hinaus. Viele Programme unterstützen Arbeitslose bei der Verwirklichung von innovativen Ideen zur Geschäftsgründung. Weiterbildungen und Beratungen sorgen für eine hohe Erfolgsquote bei Neugründungen. Sie helfen damit, auch diese neuen Arbeitsplätze dauerhaft zu erhalten.

2004 Beitritt Estlands, Lettlands, Litauens, Maltas, Polens, der Slowakei, Sloweniens, Tschechiens, Ungarns und Zyperns



Mit den Fördermitteln des ESF werden auch öffentlichkeitswirksame Aufklärungsmaßnahmen unterstützt. Diese spanische Kampagne verdeutlicht mit Plakaten, Radio- und Fernsehspots sowie Anzeigen, wie Vorurteile entstehen und welche weitreichenden Folgen sie haben können. Der Slogan der Kampagne gegen Diskriminierung der Roma bedeutet „So sehen wir die Roma-Gemeinschaft. Du musst sie kennenlernen, bevor du dir ein Urteil bildest.“



## 2007 bis 2013 – Transnationale Zusammenarbeit stärken

Die Hauptziele für die neue Förderperiode sind Vollbeschäftigung, Arbeitsplatzqualität und Arbeitsproduktivität sowie sozialer Zusammenhang und soziale Eingliederung. Da bei allen Zielen die transnationale Zusammenarbeit weiterhin eine wichtige Rolle spielen soll, finden die seit 2000 erfolgreich erprobten Ansätze der Gemeinschaftsinitiative EQUAL Eingang in die neue Programmplanung 2007 bis 2013.

EQUAL entwickelte für die Förderperiode 2000 bis 2006 neue Ideen, um ein integratives Klima zu schaffen. Hierbei wurden Diskriminierungen wegen der Geschlechtszugehörigkeit, des ethnischen Ursprungs, der Religion oder Überzeugung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Orientierung bekämpft.

2007 Beitritt Rumäniens und Bulgariens



Czarna Owca – Schwarzes Schaf – heißt diese polnische Bildungsmaßnahme. Während ihrer Haftzeit können Strafgefangene praktische Fähigkeiten erwerben, die ihren Wiedereinstieg ins Arbeitsleben nachweislich erleichtern.

« Die finnische Stiftung VATES hilft bei der Wiedereingliederung von behinderten Menschen ins Arbeitsleben, zum Beispiel durch individuelles Job Coaching. Nach einem solchen Training fanden diese Männer eine Anstellung beim städtischen Busunternehmen in Helsinki.

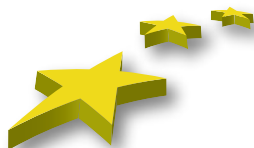
« Seit 2002 entwickelt das grenzüberschreitende Bildungsprojekt „PONTES – Lernen in und für Europa“ neue Wege für zukunftsfähige Bildung in der Euroregion Neiße-Nisa-Nysaden. Mit E-Learning-Angeboten werden Lehrende und Bildungsinteressierte für die Nutzung Neuer Medien qualifiziert. Auf dem jährlichen LernFEST präsentieren sich deutsche, polnische und tschechische Akteure aus dem Bildungsbereich.

## 2007 bis 2013 – Angleichungsprozesse fördern

Zwei Schwerpunkte dieser Förderperiode sind die Angleichung der besonders förderungswürdigen Gebiete an stärkere Regionen (Konvergenz) und die Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung. Dabei werden Maßnahmen unterstützt, die wirtschaftliche und soziale Veränderungen antizipieren und bewältigen.

Die Kernziele für die Zukunft sind:

- Anpassungsfähigkeit von Arbeitskräften und Unternehmen steigern
- Zugang zu Beschäftigung verbessern
- Diskriminierung bekämpfen und den Zugang zum Arbeitsmarkt für benachteiligte Menschen erleichtern
- Partnerschaften fördern, um die Bereiche Beschäftigung und Integration zu reformieren





Bundesregierung (Bundesbildstelle)

▲ The Treaties of Rome Establishing the European Economic Community (EEC) were signed on 25 March 1957.

▶ The European Social Fund (ESF) is a part of the founding treaty.

▶▶ The founding states of the EEC were Belgium, France, Germany, Italy, Luxembourg and the Netherlands. The EEC Treaty and the Treaties Establishing the European Atomic Energy Community (EURATOM) and the European Steel and Coal Community (ECSC Treaty) formed the legal foundation of the later European Union.



Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes



Bundesregierung (Bundesbildstelle)

## 50 Years of the ESF – Investing in People

The European Social Fund (ESF) is the EU's most important tool in support of young and older workers and job-seekers. The Fund, which was established in 1957, promotes measures to avoid and combat unemployment, expand the range of training offered and improve the functioning of the labour market.

In co-operation with the Member States, the ESF is currently targeting the following goals:

- a high level of employment,
- equality between women and men,
- sustainable development, as well as
- economic and social cohesion.

The ESF provides the financial resources to support the European Employment Strategy by means of supplementary programmes to national labour market policy.

The ESF has been investing in people for 50 years. In this time, the promotion criteria have been repeatedly adjusted to changes on the labour market.



## 1957 to 1971 – Bringing about adjustment between the Member States

The establishment of the European Economic Community was sealed in 1957 with the signing of the Treaties of Rome. The first period of the European Social Fund began. The conviction remained prevalent that the Community would automatically lead to growth and full employment.

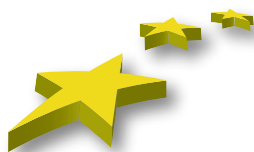
The Member States were affected by unemployment to differing degrees. Professional and geographical mobility was promoted as the primary goal in order to bring about an adjustment between the Member States.

The promotional funding was used for re-training and for assistance in re-employment. Those benefiting from these resources included the unemployed, the under-employed and people with disabilities, as well as workers undergoing re-training in companies.

►► There is a shortage of labour in Germany, whilst high unemployment is prevalent in other countries, such as Italy. Many labour migrants live in Germany without their families.

▲▲ 3,654,180 Italians came to Germany from 1960 to 1993, while in the same period 3,249,700 returned to Italy.

▲ 85 percent of Italians working in Germany in 1979 were still employed as unskilled or semi-skilled workers. Now the share of skilled and qualified workers is much higher.



*Deserted metal extraction factory in France at the beginning of the eighties. The graffiti "Licenciements" means "redundancies". Further training and re-training are important measures in order to re-integrate redundant workers into the labour market in the long term. For instance, the EEC's textile industry lost an average of 200,000 jobs every year between 1974 and 1976.*



## **1972 to 1983 – Promoting adjustment to re-structuring**

Reforms took place at the beginning of the second period. In order to make it possible for these funds to be deployed in a more targeted manner, they were now to be granted depending on criteria set by the Community, instead of in line with the Member States' guidelines. The overall budget increased considerably.

Economic change led to re-structuring of entire sectors of industry. The consequences were growing unemployment and at the same time a lack of skilled workers.

90 percent of all funds were deployed for professional training and further training measures. The fight against youth unemployment also took on a high status.

In 1973 the United Kingdom, Denmark and Ireland joined the European Community.

1981 Accession of Greece



►► With ESF promotion, a new form of training was created in Spain in the shape of the *Escuelas Taller*. This provides training for juveniles who have difficulty when it comes to social integration. The focus is on crafts training for work in the charitable field.

◀ The German Consulting & Coordination Centre for the Vocational Qualification of Young Immigrants (BQM) helps individuals to gain access to the labour market by establishing networks and offering advice to enterprises, juveniles and parents with a migration background.

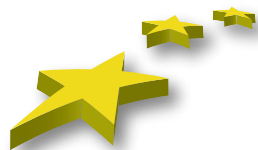
## 1984 to 1988 – Setting the stage for structural change

Confidence in constant growth leading to full employment in the Community was starting to fade. The Fund was now re-orientated. Longer-term structural change became more important. Adjustment between the Member States was no longer the only task.

The funds were focussed on skill-building measures which were needed to enable people to secure their own jobs. There was a major role to be played here by promotion of young people below the age of 25.

What is more, employment opportunities for the long-term unemployed were expanded and special promotion allotted to disadvantaged regions.

1986 Accession of Portugal and Spain





▲ The UK's "Jobs for Wolverhampton" project offered the long-term unemployed the possibility to attend further training for twelve months, for instance in the construction industry, in order to improve their chances on the labour market. When the project was concluded in June 2003, 75 percent of the graduates had found a job.

► People affected by long-term unemployment and social marginalisation frequently rely on the creation of special jobs. The "Work Pool" project aims to find work for such people and to develop models for job creation. The project was established and promoted after 1995 following Finland's accession.

*This woman is undergoing vocational training in a school kitchen.*

*This man started his own business during the project. He produces and sells firewood for sauna and heating ovens.*



## 1989 to 1994 – Increasing commitment to economic and social cohesion

Commitment to the economic and social cohesion of the community has grown with a new definition of the Internal Market. The Single European Act has guaranteed the free movement of goods, individuals, services and capital since 1987. A further step in the Member States' process of growing together was taken in the shape of 1993's Maastricht Treaty, the agreement establishing the European Union.

In this context, the launching of Community initiatives is an example of strengthening transnational cooperation. The Community Initiatives EUROFORM, NOW and HORIZON were established between 1991 and 1994.

- EUROFORM – Development and implementation of skill-building measures for new technologies
- NOW – Promotion for women for adjustment to structural changes on the labour market
- HORIZON – Promotion of the integration of people with serious disabilities and other groups suffering from socio-cultural disadvantages



Rainer Karthmeyer

*Regine Hildebrandt, the "Mother Courage of the East" is inseparably linked with efforts to achieve social justice. In this picture, the then Minister of Labour, Social Affairs, Health and Women of the Land Brandenburg visits the Gronenfeld workshops. This facility in Frankfurt/Oder offers work to people with a mental or psychological disability.*



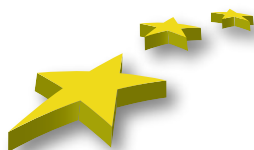
BTZ Rohr

*The Rohr-Kloster Vocational Training and Technology Centre in Thuringia prepares school pupils for their start at work. The juveniles can try their hand at various crafts in order to be able to look for the right training place later.*

## **1989 to 1994 – Special support for disadvantaged regions**

The unification of the two German States in 1990 led to the re-inception of the Länder Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt and Thuringia as a part of the Federal Republic of Germany.

West Berlin and the former Eastern part of the city became a single Federal Land, now once more forming the German capital city. The modernisation and restructuring of the economy was a major challenge for Germany. The European Social Fund provided additional funds for the new Federal Länder.



The two Austrian projects are examples of how adjustment to changed working conditions through skill-building can look. The project entitled "Preparation for the final apprentice's examination as a media specialist, media design" provides practically-orientated training making it easier to find work. In the project entitled "Let's get on with it!", farmers' wives learn to use computers for their own purposes.



Reinhard Nagler, WIFO 00



Salzburg Research-Forschungsschule



Neckermann BV

The Dutch project was a reaction to significant changes on the market. Instead of moving the Neckermann warehouse and losing 450 jobs, a new, modernised warehouse was built. By the time the project was completed, 368 workers had received subsequent training and re-training, and were recruited to work in the new, fully-automatic warehouse.

## 1994 to 1999 – Creating a promotion instrument of structural policy

The European Social Fund set itself a new goal: to look ahead and support adaptation to industrial change. Employee skill-building was to be promoted, as was change in the production systems. This reform was the result of a transition from a pure adjustment fund to become a promotional instrument of structural policy. The Community Initiative ADAPT was significant to this task.



Vision 21 Cylle Cymru



Vision 21 Cylle Gymru



Vision 21 Cylle Gymru



CRPG - Reabilitação Profissional de Gaia



CRPG - Reabilitação Profissional de Gaia

*Vision 21 was established in Wales in 1991. Various facilities were created under this umbrella in which people with disabilities were able to complete vocational training. This includes a café, a garden centre, a pottery and a carpenter's workshop. Vision 21 came into being through ESF promotion. The project is now largely self-financing by selling its own products.*

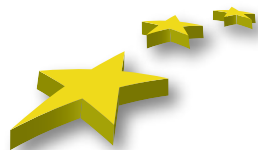
*Centro de Reabilitação Profissional de Gaia – CRPG was established in Portugal in 1992. Almost 2,000 people with disabilities find support there every year in the shape of re-integration, prescriptions for technical aids and vocational training.*

## 1994 to 1999 – Integrating disadvantaged people into the labour market

Formulation of another new goal: The integration of people who have become excluded from the labour market. These include for instance people with disabilities, as well as young people.

The new Community Initiative EMPLOYMENT brought together these goals. Together with the existing HORIZON and NOW projects and the new areas YOUTHSTART and INTEGRA, they sought to prevent the exclusion of people with disadvantages from the labour market.

1995 Accession of Austria, Sweden and Finland



*Life-long learning is a part of the corporate culture.*

*NedCar, one of the largest employers in the Dutch province of Limburg, was able to considerably expand its staff training in 2001 with the aid of ESF subsidies. Even workers with temporary contracts have since then been able to attend courses. Courses are offered on matters related to safety, the operation of a fork-lift truck and on the use of new software.*

*The “Deceuninck Career Guidance” programme helped one Belgian enterprise to re-structure its personnel management. Training opportunities are now available not only to managers, but also to workers at other levels of the hierarchy.*



## **2000 to 2006 – Coordinating labour market policy**

European policy is now centred on the topic of employment. Support is provided for the Member States’ labour market policy. The European Social Fund becomes the most important funding tool for this task. Roughly ten percent of the EU’s total budget are spent on the ESF.

Major areas of activity include for instance promotion of general and professional training in the context of a policy of life-long learning. People of all ages benefit at various times of their lives from this special promotional focus.



Photos: VALDELIMAS – Cooperativa Polivalente de Desenvolvimento Rural



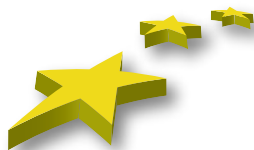
The Portuguese cooperative VALDELIMAS – Cooperativa Polivalente de Desenvolvimento Rural – buys a large share of the ingredients for food and vines from local farmers, prepares the products according to traditional recipes and sells them through modern channels on its own online portal.

In order to expand the product range, the training project for women S@bores e Tr@dicoes was promoted with ESF funding, focusing on recipe development, health and safety, preservation and processing techniques, basic book-keeping, as well as on advertising and sales strategies. Some of these women now work for VALDELIMA, whilst others have started their own businesses.

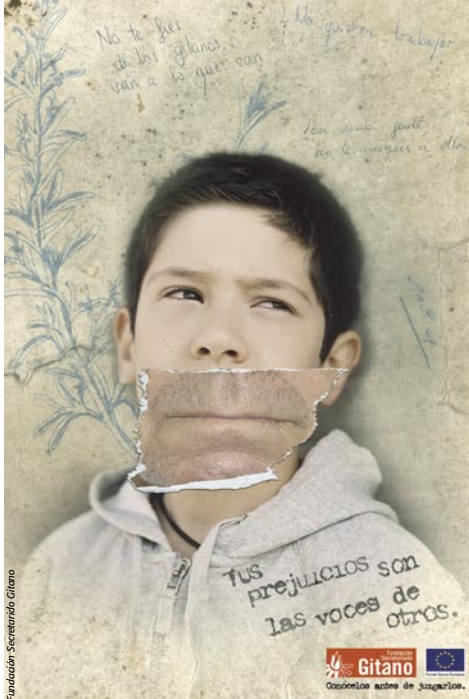
## 2000 to 2006 – Creating new jobs by supporting business start-ups

The funding of the European Social Fund is to provide assistance for individual people. However, the positive effect often exceeds the advantages for individuals. Many programmes support unemployed people in realising innovative ideas for starting up in business. Further training and advice ensure a high success rate among start-ups. They also help to preserve these new jobs in the long term.

2004 Accession of Cyprus, the Czech Republic, Estonia, Hungary, Latvia, Lithuania, Malta, Poland, Slovakia and Slovenia



The funding from the ESF also supports public education campaigns. This Spanish campaign uses posters, radio and television spots, as well as advertisements, to show how prejudices arise and what wide-ranging consequences they can have. The slogan of the campaign against discrimination against gypsies means: "This is how we see the Roma community. You have to get to know them before you form a judgment."



## 2007 to 2013 – Strengthening transnational cooperation

The main goals for the new programming period are full employment, job quality and work productivity, as well as social cohesion and social integration. Since transnational cooperation will continue to play an important role with all these goals, the approaches of the Community's EQUAL Initiative, successfully trialled since 2000, have been integrated into the new programme planning 2007 to 2013.

EQUAL developed new ideas for the programming period 2000 to 2006 in order to create an integrative atmosphere. They seek to combat discrimination because of gender, ethnic origin, religion or conviction, disability, age or sexual orientation.

2007 Accession of Romania and Bulgaria



*Czarna Owca – Black Sheep – is the name of this Polish training scheme. During their time in detention, convicts can acquire practical skills which have been shown to make it easier for them to return to work.*



◀◀ *The Finnish VATES foundation helps re-integrate people with disabilities and get them back to work, for instance through individual job coaching. After such training, these men found a job at the municipal bus company in Helsinki.*

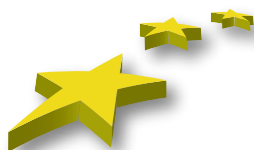
◀ *Since 2002, the cross-border training project “PONTES – Learning in and for Europe” has been developing new ways of providing training to face the challenges of the future in the Neißة-Nisa-Nysaden Euroregion. German, Polish and Czech stakeholders from the educational field show what they have to offer at the annual Learn-FEST. Through courses delivered as E-Learning, teachers and those interested in training can gain qualifications for the use of new media.*

## **2007 to 2013 – Promoting adjustment processes**

Two focal points of this promotion period are the adjustment of areas particularly in need of promotion to stronger regions (convergence) and the strengthening of regional competitiveness and employment. In this endeavour, measures are supported which anticipate and deal with economic and social changes.

The key goals for the future are:

- to increase the adaptability of workers and enterprises,
- to improve access to employment,
- to combat discrimination and to make it easier for persons with disadvantages to gain access to the labour market, and
- to promote partnerships in order to reform the fields of employment and integration.





Bundesregierung (Bundesbildstelle)

▲ Les traités de Rome instituant la Communauté économique européenne (CEE) ont été signés le 25 mars 1957.

► Le Fonds Social Européen (FSE) fait partie intégrante du Traité de Rome.

►► Les pays fondateurs de la CEE sont la Belgique, l'Allemagne, la France, l'Italie, le Luxembourg et les Pays-Bas. Le traité de la CEE et les traités constitutifs de la Communauté européenne de l'énergie atomique (EURATOM) et de la Communauté Européenne du Charbon et de l'Acier (CECA) constituent la base juridique de ce qui deviendra plus tard l'Union Européenne.



Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes



Bundesregierung (Bundesbildstelle)

## Le FSE a 50 ans – Des investissements dans le capital humain

Le Fonds social européen (FSE) est le principal instrument de l'Union Européenne pour venir en aide aux travailleurs jeunes et moins jeunes ainsi qu'aux demandeurs d'emploi. Créé en 1957, ce Fonds encourage les mesures visant à la lutte curative et préventive contre le chômage, à l'élargissement des offres de formation et à l'amélioration du mode de fonctionnement du marché du travail.

Les objectifs poursuivis par le FSE en partenariat avec les États membres de la Communauté sont actuellement :

- un niveau élevé d'emploi,
- l'égalité des chances entre les femmes et les hommes,
- le développement durable et
- la cohésion économique et sociale.

Le FSE fournit des moyens financiers pour soutenir la Stratégie Européenne pour l'Emploi (SEE) par des programmes complémentaires destinés à la politique nationale du marché de l'emploi.

Depuis plus de 50 ans, le FSE investit dans le capital humain. Au fil de ces années, les critères d'intervention se sont sans cesse adaptés aux changements enregistrés sur le marché du travail.



## De 1957 à 1971 – Créer un équilibre entre les États membres

En 1957, la création de la Communauté économique européenne est scellée par la signature du Traité de Rome. Le Fonds social européen entame sa première période. Tout le monde est encore convaincu que la Communauté va déboucher automatiquement sur la croissance et le plein emploi.

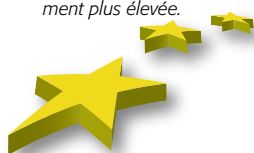
Les États membres sont plus ou moins fortement touchés par le chômage. Pour réduire les écarts entre les États membres, le premier objectif fixé est celui de promouvoir la mobilité professionnelle et géographique des travailleurs.

Les subventions du FSE sont utilisées pour la reconversion et l'aide à la réinsertion professionnelle. Les aides financières profitent à des chômeurs, à des personnes en situation de sous-emploi ou handicapées et à des travailleurs en phase de réorientation en entreprise.

►► L'Allemagne manque de travailleurs, au contraire d'autres pays où règne un taux élevé de chômage, comme l'Italie. De nombreux travailleurs migrants vivent en Allemagne sans leur famille.

▲▲ De 1960 à 1993, 3 654 180 Italiens arrivent en Allemagne, tandis que 3 249 700 retournent en Italie.

▲ En 1979, 85 % des Italiens exerçant une activité professionnelle en Allemagne travaillaient encore comme main-d'œuvre non qualifiée ou formée sur le tas. Aujourd'hui, la part des ouvriers spécialisés et des employés qualifiés est nettement plus élevée.



*Une usine métallurgique désaffectée en France, au début des années 80. Après les licenciements, les stages de formation continue et les reconversions sont des mesures importantes pour la réinsertion durable des chômeurs sur le marché du travail. Entre 1974 et 1976, par exemple, l'industrie textile de la CEE a perdu en moyenne 200 000 emplois par an.*



## **De 1972 à 1983 – Faciliter l'adaptation des travailleurs aux restructurations**

Le début de la deuxième période est marqué par des réformes. Pour permettre une mise en œuvre plus concentrée des moyens financiers, ceux-ci seront désormais attribués selon des critères communautaires et non plus en fonction de directives des États membres. Le budget total augmente nettement.

Les bouleversements économiques entraînent la restructuration de secteurs industriels entiers. Conséquence : le chômage augmente, alors que l'on manque par ailleurs de personnel qualifié.

90 % des moyens financiers sont alloués à des mesures de formation professionnelle de base et continue. On attache désormais également une grande importance à la lutte contre le chômage des jeunes.

1973 : le Royaume-Uni, le Danemark et l'Irlande adhèrent à la Communauté européenne.

1981 : adhésion de la Grèce



►► En Espagne, une nouvelle forme de formation a été créée grâce au Fonds social européen, les Escuelas Taller. On y forme des jeunes qui ont des problèmes d'intégration sociale. Ils y reçoivent essentiellement une formation utilisant leurs aptitudes manuelles, qui leur permettra de travailler dans les domaines d'utilité publique.

◀ La Beratungs- und Koordinierungsstelle zur beruflichen Qualifizierung von jungen Migrantinnen und Migranten – BQM – (centre allemand de conseil et de coordination en vue de la qualification professionnelle de jeunes migrantes et migrants) aide ces jeunes à accéder à la vie professionnelle. Dans ce centre, on met sur pied des réseaux et on propose des conseils s'adressant aux entreprises, aux jeunes issus de l'immigration et à leurs parents.

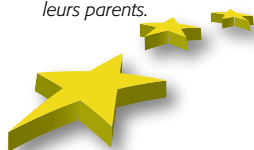
## De 1984 à 1988 – Préparer le terrain pour des changements structurels

La confiance mise dans la croissance continue pour générer le plein emploi dans la Communauté a commencé à vaciller. Le Fonds fait l'objet d'une réorientation. Les changements structurels à longue échéance prennent de plus en plus d'importance et la réduction des écarts entre les États membres n'est plus l'unique mission.

Les moyens financiers sont utilisés en priorité pour des mesures de qualification, nécessaires pour garantir durablement son propre emploi. L'encouragement des jeunes de moins de 25 ans y joue un rôle important.

D'autre part, on développe les opportunités d'emploi pour les chômeurs de longue durée et les régions défavorisées bénéficient d'un soutien particulier.

1986 : adhésion du Portugal et de l'Espagne





Jobs für Wolverhampton

▲ Le projet britannique « Des jobs pour Wolverhampton » a donné à des chômeurs de longue durée la possibilité de suivre pendant un an des formations complémentaires, par exemple dans le domaine du bâtiment, afin d'améliorer leur dossier de candidature. Lorsque le projet a pris fin, en juin 2003, 75 % des personnes qui avaient suivi ces formations avaient retrouvé un emploi.

► Il est souvent nécessaire de créer des emplois spéciaux pour les personnes touchées par le chômage de longue durée et l'exclusion sociale. Le projet « Pool de travail » a pour objectif de trouver du travail pour ces personnes et de développer des modèles de création d'emplois. Ce projet a été mis en oeuvre en 1995, après l'entrée de la Finlande dans l'Union européenne et a bénéficié d'une aide.

Cette femme suit un entraînement professionnel dans une cuisine d'école.

Cet homme a fondé sa propre entreprise en cours de projet. Il produit et vend du bois de chauffe pour les poêles de sauna et de chauffage.



Timo Sivonen / Joensuu / Finland



Timo Sivonen / Joensuu / Finland

## De 1989 à 1994 – Renforcer l'engagement pour la cohésion économique et sociale

L'engagement pour la cohésion économique et sociale de la Communauté s'est accru avec la nouvelle définition du Marché intérieur. Depuis 1987, l'Acte unique européen assure la libre circulation des marchandises, des personnes, des services et des capitaux. Avec le Traité de Maastricht de 1993, qui est le traité constitutif de l'Union européenne, on franchit une nouvelle étape du processus de soudure des États membres.

Dans ce contexte, le lancement d'initiatives communautaires est un exemple du renforcement de la coopération transnationale. Entre 1991 et 1994, les initiatives communautaires EUROFORM, NOW et HORIZON ont été lancées.

- EUROFORM – Développement et mise en oeuvre de formations qualifiantes aux nouvelles technologies
- NOW – Soutien aux femmes en vue d'une adaptation aux changements structurels du marché du travail
- HORIZON – Promotion de l'insertion professionnelle des personnes lourdement handicapées et d'autres groupes socioculturels défavorisés



Rainer Karthmeyer

*Regine Hildebrandt, la « Mère Courage de l'Est » est liée indissociablement à l'engagement pour la justice sociale. Ici, l'ancienne ministre du Travail, des Affaires sociales, de la Santé et de la Condition féminine du Land de Brandebourg visite les Gronenfelder Werkstätten. Cet établissement situé à Francfort sur l'Oder offre un emploi à des personnes handicapées physiquement ou psychologiquement.*



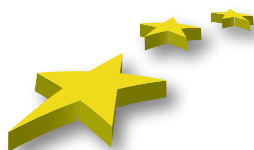
BTZ Rohr

*Le centre de formation professionnelle et de technologie de Rohr-Kloster en Thuringe prépare les élèves à démarrer dans la vie professionnelle. Ces jeunes peuvent s'essayer à diverses activités manuelles, pour chercher ensuite concrètement une place d'apprentissage.*

## **De 1989 à 1994 – Apporter un soutien tout particulier aux régions défavorisées**

Grâce à la réunification des deux États allemands en 1990, les länder du Brandebourg, de Mecklembourg-Poméranie Occidentale, de Saxe, de Saxe-Anhalt et de Thuringe ont été reconstitués et intégrés à la République fédérale d'Allemagne.

Berlin Ouest et l'ancienne partie est de la ville deviennent ensemble un Land et la ville retrouve son statut de capitale de l'Allemagne. La modernisation et la restructuration de l'économie constituent un grand défi pour l'Allemagne. Le Fonds social européen met des moyens supplémentaires à la disposition des nouveaux Länder.



Les deux projets autrichiens illustrent la forme que peut revêtir l'adaptation aux nouvelles conditions de travail par la qualification. Le projet « Préparation à l'examen sanctionnant un apprentissage de spécialiste des applications multimédia, infographiste » comporte une formation orientée vers la pratique qui facilite l'accès à cette profession.

Grâce au projet « Hiatz geama's à! » (Et maintenant, allons-y !), des agricultrices apprennent à utiliser l'ordinateur pour leurs besoins personnels.

Le projet néerlandais était une réaction à des changements profonds du marché. Au lieu de délocaliser l'entrepôt de la société Neckermann et de perdre 450 emplois, on en a construit un nouveau, moderne.

À la fin du projet, 368 salariés avaient suivi une formation supplémentaire ou de reconversion et ont été employés dans le nouvel entrepôt entièrement automatisé.



Reinhard Nagler, WIF 00



Salzburg Research-Forschungsschicht



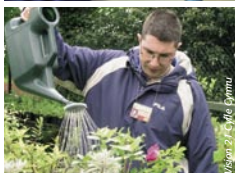
Neckermann BV

## De 1994 à 1999 – Créer un instrument d'encouragement à l'ajustement structurel

Le Fonds social européen s'est fixé un nouvel objectif : favoriser l'adaptation aux mutations industrielles en jouant un rôle anticipatif. Il faut encourager la qualification des travailleurs, tout autant que l'évolution des systèmes de production. Cette réforme est le résultat de l'évolution d'un fonds purement compensatoire à l'origine vers un instrument d'encouragement à l'ajustement structurel. L'initiative communautaire ADAPT a joué en l'occurrence un rôle très important.



Vision 21 Cylle Cymru



Vision 21 Cylle Cymru



Vision 21 Cylle Cymru



CRPG - Reabilitação Profissional de Gaia



CRPG - Reabilitação Profissional de Gaia

*Vision 21 a été créée en 1991 au Pays de Galles. C'est sous l'égide de cette entreprise sociale qu'est né tout un éventail d'entités permettant à des personnes handicapées de suivre une formation professionnelle, entre autres un café, un centre de jardinage, une poterie et un atelier de menuiserie. C'est grâce au soutien du FSE que Vision 21 a pu voir le jour. Depuis, le projet est devenu pratiquement autonome, grâce à la vente de ses produits.*

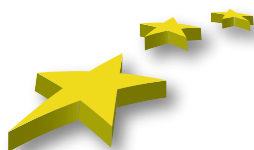
*Le CRPG, Centro de Reabilitação Profissional de Gaia, a été créé en 1992 au Portugal. Chaque année, près de 2 000 personnes handicapées y trouvent des services de soutien à la réinsertion, à la prescription d'aides techniques et à la formation professionnelle.*

## **De 1994 à 1999 – Intégrer les personnes défavorisées dans le marché du travail**

Autre objectif reformulé : l'insertion professionnelle des personnes se retrouvant exclues du marché de l'emploi, notamment les personnes handicapées et les jeunes.

La nouvelle initiative communautaire « EMPLOI » regroupe ces objectifs. Avec les volets HORIZON et NOW qu'elle comprend déjà et les nouvelles actions YOUTHSTART et INTEGRA, elle vise à prévenir la marginalisation des personnes défavorisées par rapport au marché du travail.

1995 : adhésion de l'Autriche, de la Suède et de la Finlande



*Apprendre tout au long de la vie fait partie de la culture d'entreprise.*

*NedCar – l'un des plus gros employeurs du Limbourg, au Pays-Bas – a pu, en 2001, à l'aide de crédits du FSE, développer considérablement la formation des employés. Même les salariés sous contrat à durée déterminée ont depuis lors la possibilité de participer à des formations. On y propose des cours portant sur les questions de sécurité, le maniement de chariots élévateurs et l'utilisation de nouveaux logiciels.*

*Grâce au programme « Deceuninck Career Guidance », cette entreprise belge a restructuré sa gestion du personnel. Les possibilités de formation ne sont plus réservées aux cadres mais dorénavant également proposées aux salariées et salariés des autres niveaux hiérarchiques.*



## **De 2000 à 2006 – Coordonner la politique du marché de l'emploi**

Le thème de l'emploi est désormais au cœur des préoccupations de la politique européenne. Les politiques de l'emploi des États membres font l'objet de soutiens et le Fonds social européen devient le principal instrument financier pour remplir cette mission. Dix pour cent environ du budget global de l'Union européenne sont consacrés au FSE.

Parmi les domaines d'action, l'encouragement à la formation générale et à la formation professionnelle occupe une place importante, dans le cadre d'une politique de formation permanente, tout au long de la vie. Des personnes de tous âges bénéficient de ce soutien prioritaire, à différentes phases de leur vie.



Photos: VALDELIMAS – Cooperativa Polivalente de Desenvolvimento Rural



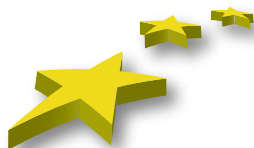
La coopérative portugaise VALDELIMAS – Cooperativa Polivalente de Desenvolvimento Rural – S@bores e Tr@dicoes vend des vins et des produits qu'elle cuisine selon des recettes traditionnelles, sur son propre portail Internet, une méthode moderne de distribution. Elle se fournit essentiellement auprès d'agriculteurs locaux.

Le projet de formation S@bores e Tr@dicoes, s'adressant à des femmes, a été financé avec l'aide du FSE, son but était d'élargir sa gamme de produits. Il englobait la mise au point de recettes, la santé et la sécurité, les techniques de conservation et de traitement, les rudiments de la comptabilité ainsi que les stratégies publicitaires et de vente. Entre-temps, certaines de ces femmes travaillent pour VALDELIMA, alors que d'autres ont fondé leur propre entreprise.

## De 2000 à 2006 – Créer de nouveaux emplois en encourageant les créations d'entreprises

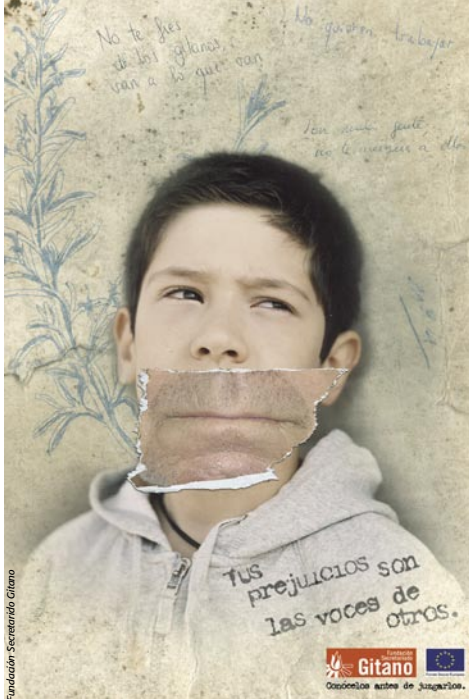
Les subventions du Fonds social européen sont des aides destinées aux individus. Pourtant, leur impact positif dépasse souvent les avantages apportés à la personne individuelle. De nombreux programmes aident les chômeurs dans la concrétisation d'idées innovantes pour créer une entreprise. Des prestations en perfectionnement professionnel et en conseil garantissent un taux de réussite élevé de ces entreprises en démarrage. Elles contribuent également au maintien durable de ces nouveaux emplois.

2004 : adhésion de Chypre, de l'Estonie, de la Hongrie, de la Lettonie, de la Lituanie, de Malte, de la Pologne, de la République tchèque, de la Slovaquie et de la Slovénie



Les subventions du FSE permettent également de soutenir des mesures d'information destinées au grand public. À l'appui d'affiches, de spots radiodiffusés ou télévisés et d'annonces dans la presse, cette campagne espagnole explique comment naissent les préjugés et montre les lourdes conséquences qu'ils peuvent avoir.

Le slogan de la campagne contre la discrimination des Roms signifie : « C'est la façon dont nous voyons la communauté des Roms. Tu dois apprendre à les connaître avant de te faire une opinion sur eux. »



## De 2007 à 2013 – Renforcer les coopérations transnationales

Les axes prioritaires de la nouvelle période de programmation sont le plein emploi, la qualité et la productivité au travail, ainsi que la cohésion et l'intégration sociale. La coopération transnationale continuant à jouer un rôle important pour la réalisation de tous ces objectifs, les approches de l'initiative communautaire EQUAL, testées avec succès depuis 2000, seront intégrées dans le nouveau planning de programmation de 2007 à 2013.

Pour la période de 2000 à 2006, EQUAL a développé de nouvelles idées dans le but de créer un climat social intégratif. Ses objectifs : lutter contre les discriminations basées sur le sexe et l'origine ethnique, celles fondées sur la religion ou les croyances, le handicap, l'âge ou l'orientation sexuelle.

2007 : adhésion de la Roumanie et de la Bulgarie



« Czarna Owca » (brebis galeuse), c'est ainsi qu'à été baptisée cette formation en Pologne. Pendant qu'ils purgent leur peine, les détenus peuvent acquérir des capacités pratiques qui facilitent incontestablement leur réinsertion dans le monde du travail.

« La fondation finlandaise VATES aide à réintégrer des personnes handicapées dans la vie active, par exemple au moyen de travail accompagné individuellement (Job Coaching). Après avoir suivi un tel entraînement, ces hommes ont trouvé un emploi dans l'entreprise communale de transports par autocar de Helsinki.

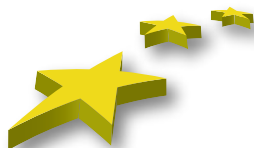
« Depuis 2002, le projet transfrontalier de formation « PONTES – apprendre en Europe et pour l'Europe » développe de nouveaux modes de formation aptes à s'inscrire dans une logique d'avenir dans l'Eurorégion Neißé-Nisa-Nysaden. À la « LernFEST » annuelle (le salon de l'apprentissage), des acteurs allemands, polonais et tchèques du secteur de la formation se présentent. Des apprentissages en ligne (e-learning) sont proposés aux enseignants et aux personnes intéressées par des formations leur permettant de se qualifier quant à l'utilisation de nouveaux médias.

## De 2007 à 2013 – Favoriser les processus d'adaptation

Deux volets de cette période d'intervention sont la mise des zones méritant un encouragement particulier au niveau des régions plus fortes (convergence) et le renforcement de la compétitivité régionale et de l'emploi. Des actions anticipant et maîtrisant les changements économiques et sociaux bénéficient d'un soutien.

Les objectifs fondamentaux pour l'avenir sont :

- favoriser la capacité d'adaptation des travailleurs et des entreprises
- améliorer l'accès à l'emploi
- combattre les discriminations et faciliter l'accès des personnes défavorisées au marché de l'emploi
- encourager les partenariats dans le but de réformer les domaines de l'emploi et de l'intégration.



## Impressum

### Herausgeber

Bundesministerium für  
Arbeit und Soziales  
Referat Information,  
Publikation, Redaktion  
53107 Bonn  
Stand: Januar 2007

### Wenn Sie Bestellungen aufgeben möchten

#### Bestell-Nr. A 359

Telefon 0180/5151510\*

Telefax 0180/5151511\*

info@bmas.bund.de

www.bmas.bund.de

Schriftlich:

an Herausgeber

#### Gehörlosen/ Hörgeschädigten- Service

info.gehoerlos@bmas.

bund.de

info.deaf@bmas.bund.de

Schreibtelefon

01805/676716\*

Telefax

01805/676717\*

#### Redaktion

Dr. Jürgen Thomas,

BMAS Bonn;

Barbara Renz,

Hansen Kommunikation,

Köln

#### Konzeption und Gestaltung

Hansen Kommunikation,

Köln

#### Druck

berle:druck,

Kaarst-Büttgen

#### Druck

berle:druck,

Kaarst-Büttgen

#### Druck

berle:druck,

Kaarst-Büttgen

#### Druck

berle:druck,

Kaarst-Büttgen

#### Druck

berle:druck,

Kaarst-Büttgen

#### Druck

berle:druck,

Kaarst-Büttgen

#### Druck

berle:druck,

Kaarst-Büttgen

#### Druck

berle:druck,

Kaarst-Büttgen

## Imprint

### Publisher

Federal Ministry of  
Labour and Social Affairs  
Division Information,  
Publications, Editing  
53107 Bonn  
Status: January 2007

### To place an order

Bestell-Nr. A 359

by phone:

0180/5151510\*

by fax: 0180/5151511\*

info@bmas.bund.de

www.bmas.bund.de

by letter: addressed to

publisher

Service for deaf /hard of

hearing people

info.gehoerlos@bmas.

bund.de

info.deaf@bmas.bund.de

Text telephone

01805/676716\*

Fax 01805/676717\*

### Editorial Staff

Dr. Jürgen Thomas,

BMAS Bonn;

Barbara Renz,

Hansen Kommunikation,

Cologne

### Concept and Design

Hansen Kommunikation,

Cologne

### Printed by

berle:druck,

Kaarst-Büttgen

### Printed by

berle:druck,

Kaarst-Büttgen

### Printed by

berle:druck,

Kaarst-Büttgen

### Printed by

berle:druck,

Kaarst-Büttgen

### Printed by

berle:druck,

Kaarst-Büttgen

### Printed by

berle:druck,

Kaarst-Büttgen

### Printed by

berle:druck,

Kaarst-Büttgen

### Printed by

berle:druck,

Kaarst-Büttgen

## Adresse bibliographique

### Publication

Ministère fédéral du  
Travail et des Affaires  
sociales Service Informa-  
tion, publications,  
rédaction

53107 Bonn

Janvier 2007

### Si vous souhaitez commander cette brochure

Réf.: A 359

Téléphone

+49 (0) 180/5151510\*

Fax

+49 (0) 180/5151511\*

info@bmas.bund.de

www.bmas.bund.de

Par écrit:

voir ci-dessus sous:

Publication

Service pour sourds et

malentendants

info@gehoerlos.bmas.

bund.de

info.deaf@bmas.bund.de

Téléphonoscripteur

+49 (0) 1805/676716\*

Fax

+49 (0) 1805/676717\*

### Rédaction

Dr. Jürgen Thomas,

BMAS Bonn;

Barbara Renz,

Hansen Kommunikation,

Cologne

### Rédaction

Dr. Jürgen Thomas,

BMAS Bonn;

Barbara Renz,

Hansen Kommunikation,

Cologne

### Conception et réalisation

Hansen Kommunikation,

Cologne

### Conception et réalisation

Hansen Kommunikation,

Cologne

### Conception et réalisation

Hansen Kommunikation,

Cologne

### Conception et réalisation

Hansen Kommunikation,

Cologne

### Conception et réalisation

Hansen Kommunikation,

Cologne

\* 0,14 EUR/Min.  
aus dem deutschen Festnetz

\* 0,14 Euro per minute from a  
German fixed line service

\* 0,14 EUR la minute depuis  
le réseau fixe allemand

Swing

Johnnie

W. S. S. S.

Gaitano Fratino

W. S. S. S.

Johnnie

D. H. Growth  
Admission

50  
Since

Admission by

Gen